

Fuji im Anbau rückläufig

Harald WEIS, Beratungsring

Die Umstellungsrate im Südtiroler Obstbau hat sich aufgrund fehlender Impulse neuer Sorten auf tiefem Niveau eingependelt. Seit dem Frühjahr 2002 schwankt die Rate zwischen 4 und 4,5%. Es fehlen eindeutig neue Zugpferde im Sortiment.

Von den etablierten neueren Sorten wird Fuji fallengelassen, vielmehr wird wieder stärker auf alte Sorten wie Golden Delicious und Granny Smith gesetzt, d.h. auf sichere Träger.

Im Einzugsgebiet der beiden Verbände VOG und VI.P ist die Nettoanbaufläche an Äpfeln und Birnen mit 15.220 ha erstmals über die 15.000 ha-Marke angestiegen. Flächenerweiterungen sind vor allem im Vinschgau zu beobachten. So standen dort heuer Neuanlagen im Ausmaß von 210 ha den Rodungen von lediglich 118 ha gegenüber.

Im gesamten Einzugsgebiet der Verbände wurden an die 650 Hektar an Neuanlagen erstellt, was einer Umstellungsrate von 4,3% entspricht. Weiterhin steht anstelle der Anlagenenerneuerung eher die Produktionssicherung durch Erstellung von Hagelnetzen im Vordergrund. Leider dominiert immer noch eine Art Orientierungslosigkeit bezüglich der Sortenwahl, bzw. künftiger Entwicklung im Anbau und auf dem Markt bezüglich neuer Sorten.

Viele Obstbauern sehen sich deshalb zu einer abwartenden Haltung gezwungen. Nicht zuletzt auch deshalb, da von den neueren Sorten Fuji aufgrund des Preisverfalls und der Anbauprobleme für die Junganlagen kaum mehr interessant ist und deshalb als Alternative wegfällt.

SORTENWAHL

Im VOG-Einzugsgebiet wurden heuer 444 ha Nettoanbaufläche neu bepflanzt. Bei der Sortenwahl spiegelt sich die Marktentwicklung wider. Die schrumpfenden Hektarerlöse bei Fuji durch geringe Erträge und unbefriedigende Preise haben dazu geführt, dass die Sorte von den Obstbauern vollständig gemieden wird. Lediglich in 5% der Junganlagen wurde die Sorte Fuji gewählt und daran konnten auch Dumpingpreise bei den Jungbäumen nichts ändern. Noch konnte zwar ein kleiner Flächenzuwachs an Fuji verzeichnet werden, diverse Umveredlungen jüngerer Bäume und Rodungen alter Anlagen dürften die Fläche aber demnächst wieder schrumpfen lassen. Aufgrund der negativen Erfahrungen mit Fuji wird wieder verstärkt auf sichere Träger gesetzt. So konnten auch die schlechten Preise zu Saisonbeginn nichts am Spitzenplatz der Sorte Gala ändern. Wie bereits im Vorjahr wurde die Sorte in 30% der Junganlagen berücksichtigt. Dabei wurden wohl ausschließlich dunkelrote Mutanten wie Brookfield, Schniga und Buckeye gepflanzt. An zweiter Stelle finden wir heuer die altbewährte Sorte Golden Delicious mit knapp 16%. Vor allem in den Hang- und Hügellagen wurde wieder verstärkt auf Golden gesetzt, nachdem Fuji mit Anbauproblemen zu kämpfen hat und Gala bereits in der Talsohle

weiterhin stark angepflanzt wird. Neben Gala wurde in der Talsohle auch wieder die ertragssichere Sorte Braeburn vermehrt gewählt. In knapp 14% der Anlagen wurde vornehmlich die dunkelrote Mutante Mariri Red gepflanzt. Damit wurden heuer wieder drei Mal so viele Braeburn gepflanzt als noch vor zwei Jahren. Red Delicious büßt dagegen immer mehr an Boden ein. Lediglich in 9%

Die Sorte Fuji verspielt zunehmend: Ältere Anlagen werden z.T. gerodet, Neupflanzungen wird die Sorte gemi-



der Anlagen wurde diese Sorte gepflanzt. Zwei Drittel entfallen dabei auf Standardklone und nur ein Drittel auf Spurtypen, was den Schluss zulässt, dass die Sorte hauptsächlich in den Hang- und Hügellagen gepflanzt wurde, wo sie letztlich auch hingehört. In der Talsohle gibt es mit dieser Sorte zu große Probleme mit zu schwach wachsenden Spuranlagen und dadurch fehlenden Erntemengen, sowie mit der mangelhaften Fruchtform. Mit 8% Anteil hat Granny Smith wieder an Bedeutung gewonnen.

Die Sorte wurde im letzten Jahrzehnt leicht abgebaut, zudem dürften viele alte, zu rodende Bäume in den Anlagen stehen, so dass eine moderate Erhaltungspflanzung wohl nicht fehl am Platz ist. Cripps Pink wurde in 6% der Anlagen berücksichtigt. Bei

dieser Sorte fehlt die Verfügbarkeit an qualitativ hochwertigen Jungbäumen.

Mit der Mutante Rosy Glow steht dem Bauer sicherlich ein interessanter Klon zur Verfügung, welcher eine hohe Ausbeute an Markenanteil Pink Lady, auch in älteren Anlagen garantiert. Ein Wermutstropfen bleibt weiterhin der völlig überzogene Preis für durchwegs schlechtes Pflanzmaterial.

Skeptisch zu betrachten sind sicherlich die Neupflanzungen von jeweils 3% an Morgenduft und Winesap. Bei Winesap hängt es sicherlich vom Vermarktungsbetrieb ab, wie der kleine Markt für diese Sorte eingeschätzt wird. Die Sorte Morgenduft dürfte es aber immer schwieriger haben, besonders dann, wenn andere rote Sorten durch neue Lagertechniken länger in der Saison angeboten werden können.

APFELANBAU IM VINSCHGAU STEIGT

Im Vinschgau ist mit 209 ha neu bepflanzter Nettofläche ein leichter Anstieg in der Umstellung bzw. Neubepflanzung festzustellen. In der Sortenwahl wird wieder zunehmend auf traditionelle Sorten zurückgegriffen. So ist Golden Delicious mit 53% Anteil wieder zum absoluten Spitzenreiter bei den Neuanlagen aufgestiegen, gefolgt von Red Delicious mit 19%. Gala verteidigte mit 13% den dritten Platz, Fuji ist mit weniger als 2% in die Bedeutungslosigkeit abgerutscht. Pinova wurde in knapp 7,5% der Anlagen gepflanzt, liegt also knapp unter dem Wert des Vorjahres. Bei dieser Sorte stellt sicherlich die Problematik der Nachblüten, die ein erhöhtes Risiko für Feuerbrandinfektionen bedeuten, einen limitierenden Faktor dar. Braeburn wird wohl aufgrund der Probleme mit Winterschäden nur noch in geringem Ausmaß berücksichtigt und dies vielfach als Nachpflanzung oder in begünstigten warmen Lagen. Die Jonagold-Gruppe wurde völlig von der Pflanzliste gestrichen. Kleine Mengen wurden in tiefen Lagen

noch von Granny Smith und Morgenduft gepflanzt.

PFLANZMATERIAL UND AUSTRIEB

Das Pflanzmaterial der Südtiroler Baumschulen war für die gängigen Sorten wieder von guter bis sehr guter Qualität. Leider muss bei Cripps Pink bzw. Rosy Glow heuer schon von traditionell minderwertigem Pflanzmaterial mit zu hohen Preisen gesprochen werden. Ähnliches gilt in diesem Jahr auch für die ersten Jungbäume der Sorte Kanzi. Einmal mehr zeigt sich wie wichtig es wäre, dass Südtiroler Baumschuler den Zugang zu den neuen Sorten erhalten, damit Material von guter äußerer Qualität angeboten werden kann.

Das Anwachsen der Bäume verlief heuer zumeist problemlos. Der Austrieb erfolgte rasch und gleichmäßig. Auch der Wuchsverlauf war besser als im abgelaufenen Sommer. Sicherlich wirkt sich hier positiv aus, dass immer mehr Junganlagen sogleich mit einer Tropfbewässerungsanlage ausgestattet werden. Auch die kühlere Juniwitterung hat sich auf das Wachstum wohl günstig ausgewirkt.

SCHLUSS

Weiterhin auf tiefem Niveau verläuft im Südtiroler Obstbau die Umstellungsrate. Es mangelt weiterhin an wirklichen Perspektiven, was die Sortenwahl anbelangt. Negativ wirkt sich in diesem Zusammenhang auch die Situation bei Fuji aus, welche keine wirtschaftliche Alternative mehr für den Bauer bietet. Auch aus diesem Grund wird wieder mehr auf alteingesessene und sichere Träger gesetzt. Bei Gala setzt sich die klonale Erneuerung fort, was sicherlich positiv bewertet werden muss. Im Zeichen der Zeit steht auch die weitere Abdeckung mit Hagelnetzen zur Produkt- und Produktionssicherung. Neue ertragssichere Sorten dürften sicherlich neue Impulse in der Anlagenerneuerung bringen. Warten wir ab wie sich Kanzi und Co. bewähren.

und an Gunst bei den Obstbauern. Det, jüngere oft umveredelt und in gemieden.

